

Steinacher Badesee wird derzeit vielfach diskutiert – Raumordnungsverfahren vor dem Abschluss

„Ein letztes Aufbegehren der Ares“

BAD BOCKLET/STEINACH (EHA)

Der geplante Steinacher Badesee ist ein derzeit auf allen Ebenen viel diskutiertes Thema. Das Raumordnungsverfahren, in dem die Träger öffentlicher Belange zu dem Projekt Stellung nehmen, steht kurz vor Abschluss - einem positiven, wie Faber in der jüngsten Gemeinderatssitzung betonte.

Für anderen Gesprächsstoff sorgte die Aktionsgemeinschaft zur Rettung und Erhaltung des Saaletals (Ares). In ihrer Jahreshauptversammlung bezog die Vorstandschaft zum Thema Badesee öffentlich Stellung, welche auf Kritik aus den Reihen der Gemeinderäte stieß. Hans Bauer zeigte sich erschrocken über die Darstellungen. Es werde sugge-

riert, so die Auffassung Bauers, dass sich der Gemeinderat geschlossen in ein Abenteuer stürze. Es werde der Eindruck erweckt, dass der Gemeinderat sich keine Gedanken um die Abwicklung des Projektes macht, die Blöden am Ende die Zeche zahlen müssten, gar ein neues Dorf entstehen werde. Das wollte Bauer so nicht stehen lassen.

Um den Behauptungen der Ares entgegenzutreten, sei es notwendig, konkrete Berechnungen zum Badesee offen zu legen und die Bürger zu informieren. Er sah dringenden Handlungsbedarf in Sachen Informationspolitik.

Während die einen offenbar in den Darstellungen der Ares einen Affront gegen den Gemeinderat

sehen, harren andere gelassen der weiteren Entwicklung.

„Wir sind auf der richtigen Linie“, betonte Franz Buschbacher. Das Gros der Bevölkerung steht hinter dem Badesee, das habe die Ares erkannt und sie denke bereits über ihre Auflösung nach. Das sei klar zum Ausdruck gekommen, so Buschbacher. Bürgermeister Armin Faber sprach von einem letzten Aufbegehren der Ares, und wollte die Sache nicht überbewerten. Schließlich seien die Bürger durch die Medien und in Bürgerversammlungen umfassend informiert worden.

In der Bürgerversammlung werde der Badesee erneut Thema sein. Georg Christoph will eine

gewisse Verunsicherung in der Bevölkerung ausgemacht haben. Im persönlichen Gespräch gelte es, den Bürgern die tatsächlichen Gegebenheiten zu verdeutlichen, aufkommende Fragen zu beantworten. Hier sei jedes Gemeinderatsmitglied gefordert, appellierte Christoph an seine Kollegen.

Sicherlich sei ein Restrisiko nie auszuschließen, hieß es weiter im Gremium. Aber die Belastungen der Bürger würden sich im Rahmen halten. Von einer Abgaben- und Gebührenerhöhung, wie in Ares-Kreisen die Rede ist, könne nicht die Rede sein. Alois Gundlach vertrat die Strategie des Bürgermeisters. In Bürgerversammlungen sollten die Bürger weiter auf dem Laufenden gehalten werden.